

Gemeinderatssitzung vom 7.02.2022

## Referat

### **Postulat 655/2021 von Patricio Frei (Grüne) und Andreas Pauling (Grünliberale): "Pensionskassengelder der Mitarbeitenden der Energie Uster AG nachhaltig investieren"**

Sehr geehrte Frau Ratspräsidentin  
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Genau das wollten wir doch mit dem Massnahmenplan Klima, der uns in seiner aktuellen Form als Massnahmenkatalog seit einem Jahr vorliegt, verhindern. Einzelne Vorstösse, bei denen der Effekt und der damit verbundene Aufwand völlig unbekannt sind. Jetzt haben wir einen weiteren davon zur Diskussion.

Dem Stadtrat ist anzurechnen, dass er für einmal auf ein Postulat nicht eingehen möchte. Die Begründung dazu ist auch absolut korrekt und nachvollziehbar:

1. Die Verantwortung für die Wahl der Vorsorgelösung liegt bei der Energie Uster und ihren Mitarbeitenden
2. Die PKE setzt sich bereits für nachhaltige Investitionen ein
3. Die Energie Uster ist im Dialog mit der PKE und diskutiert Nachhaltigkeitsaspekte an einem jährlichen Treffen.

Aber gehen wir doch kurz zurück auf Feld 1. Was genau stand am Anfang der Kritik? Das Rating der Klima Allianz. Und was genau kritisiert denn dieses Bündnis von Aktivisten? Sind es etwa Investitionen in den Kohlebergbau oder signifikante Anteile an Ölproduzenten? Alles was aufgeführt wird sind formale Kritikpunkte: keine ausreichende Dokumentation, keine – für die Klima Allianz – ausreichende Transparenz, usw.

- .... «Es bleibt demnach intransparent, wie stark die Kasse eine weitreichende ESG-Integration in den Anlageprozess vorantreibt.
- .... „Allerdings fehlt noch ein dokumentierter Plan für eine stringente, zeitnahe Dekarbonisierung des Portfolios, (...)

Es wird explizit gesagt, dass dies der Grund ist, wieso die PKE überhaupt das Rating rot = „klimaschädigend“ erhält. Ganz nach dem Grundsatz „guilty until proven innocent“... komplette Rechtsumkehrung also.

An diesem Vorstoss ist also inhaltlich nahezu kein Fleisch am Knochen und formal ist bzgl. Governance der PKE schlicht das falsche Mittel. Wir denken, dass ein Rückzug des Postulates nach der ersten Stellungnahme durch den Stadtrat das Richtige für die Postulanten wäre.

Aber wenn wir schon über Nachhaltigkeit sprechen, dann möchte ich gerne die Zeit nutzen, um ein paar Fakten zur Klimapolitik und Dekarbonisierung in Erinnerung zu rufen:

- 10-15x grösserer Input an Rohstoffen wie Glas, Beton, Stahl ist pro TWh als Nuklear / Natural Gas
- 100x mehr Land für Solar und 1000x mehr Land für Wind

- Das Problem der örtlichen, zeitlichen und saisonalen Angebots und Nachfragemuster noch nicht einmal mit einbezogen.

Im Jahr 2007 gab es einen TED Talk von Michael Schellenberger mit dem Titel „Why I changed my mind about nuclear power“, der damals viel Aufsehen erhielt. Ein Umweltschutzaktivist, der sich alle Fakten angeschaut hat und zum Schluss gekommen ist, dass wir ohne Kernenergie die Dekarbonisierung niemals schaffen werden. Nun, 15 Jahre später hat dies auch die EU-Kommission erkannt und vor wenigen Tagen Investitionen in Nuklear- und Gas-Kraftwerke als nachhaltig erklärt. Man spricht von „bridging technologies“ also Technologien, die wir einsetzen werden müssen, um die Klimaziele 2050 erreichen zu können.

Zynisch könnte man also sagen, dass durch diesen Vorstoss die Wahrscheinlichkeit erhöht würde, dass die PK-Gelder der Engergie Uster Mitarbeiter schon bald für Investitionen in neue Kernenergie-Kraftwerke eingesetzt werden.

Warum sind die erwähnten Fakten in diesem Zusammenhang so relevant? Weil sie aufzeigen, dass wir nur mit Innovation und Technologie die Herkulesaufgabe der Dekarbonisierung der Wirtschaft schaffen werden. Ideologie und Dogmatismus sind aber grössten Feinde von Innovation und Fortschritt. Wir sollten uns so schnell wie möglich davon und damit auch von diesem Vorstoss lösen.

Für die FDP/CVP-Fraktion

Peter Müller, Gemeinderat

Uster, 7.02.2022